



Tram Nr. 11 Richtung Aesch, Haltestelle Münchenstein Spengler.
Der Anlass ist öffentlich, und der Eintritt kostenlos.
Anmeldung: Mail bzg@bzgbs.ch Tel. +41 61 417 77 77

Gemeinsame Veranstaltung von frauenrechte beider basel mit dem Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt
www.bzgbs.ch

Gesamtkoordination Jubiläum „100 Jahre am Puls der Zeit“:
 frauenrechte beider basel

Kontakt:

frauenrechte beider basel, Postfach 2206, 4001 Basel

Mail: info@frauenrechtebasel.ch

Besuchen Sie unsere laufend aktualisierte Website:

www.frauenrechtebasel.ch

facebook.com/Frauenrechtebeiderbasel.ch

Dank den Sponsorinnen und Sponsoren für die grosszügige finanzielle Unterstützung:



Werde Mitglied von frauenrechte beider basel!

Frauen und Männer, alle sind herzlich willkommen.

Früher war es der gemeinsame Kampf fürs Frauenstimmrecht – heute für Gender Parität in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und im Alltag.

20



160

wir feiern unser 100 Jahre Jubiläum, staunen über unsere damaligen mutigen **Pionierinnen** und begegnen heutigen jungen Menschen

Jubiläumsjahr frauenrechte beider basel
 Herzliche Einladung!

Elisabeth (Aegerter-) Gerter

Wir begrüßen Sie herzlich zum sechsten unserer neun Jubiläumsanlässe im Jahr 2016.

Donnerstag, 1. September 2016, 17.00 –18.45 Uhr

Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt, Münchenstein, Binningerstrasse 2

Gepflegt wurde schon immer. Doch dies noch bis vor rund 100 Jahren meist durch Frauen, welche unentgeltlich für ihre Familien sorgten oder von Nonnen, welche für «Gottes Lohn» wohl­tätig waren.

Die berufliche Ausbildung zur Krankenschwester gab es noch nicht allzu lange, als die Pionierin Elisabeth (Aegerter-) Gerter 1934 in ihrem autobiographischen Roman die Situation der Pflege beschrieb.

Der Berufsweg zur Krankenschwester, damals einer der wenigen Frauenberufe, brachte Anerkennung und Lohn, aber auch Abhängigkeit und Aufopferung bis zur Erschöpfung mit sich.

Wie sieht dies heute aus - wie morgen?

Fachleute aus Praxis, Wissenschaft und Politik gehen der Frage nach.



Pflege – Literatur



Elisabeth (Aegerter-) Gerter
15. Juni 1895 - 28. August 1955

Elisabeth Aegerter-Hartmann, besser unter dem Pseudonym Elisabeth Gerter bekannt, kommt in Gossau zur Welt. Dort verdienen sehr viele Menschen ihren kargen Lebensunterhalt in der Stickindustrie.

„Zuerst hat mich das Leben in die Lehre genommen – acht Geschwister – enge Grenzen der Freiheit...“ Der wissensdurstigen Schülerin Elisabeth wird eine weiterführende Schulbildung verwehrt. So verdient sie ab 1895 einen kleinen Lohn als Haushalthilfe in Norditalien, wo sie das miserable Los der Landbevölkerung sieht.

„...später sah ich die sozialen Missstände, das Elend und die Ausweglosigkeit der heutigen Gesellschaft, und ich konnte nicht mehr schweigen.“

Immerhin kann Elisabeth Gerter 1914 eine Ausbildung an der Schwesternschule des Roten Kreuzes Zürich machen. Zwischendurch muss sie in Gossau den sterbenskranken Vater pflegen. Trotzdem erlangt sie 1918 das Examen der freien Krankenschwester. Ab 1920 wirkt Elisabeth Gerter in einer Privatklinik für Lungenkranke in Leysin. Sie heiratet den Schriftsteller Karl Heinz Müller. Ende der zwanziger Jahre lebt das Paar in der Westschweiz, Brüssel und Basel, wobei Elisabeth Gerter als Pflegerin für den Lebensunterhalt aufkommt. Sie wird Mitglied der kommunistischen Partei. Nach ihrer Scheidung heiratet Elisabeth Gerter den Kunstmaler Karl Aegerter.

Wohnhaft in Basel beginnt Elisabeth Gerter mit dem Roman „Schwester Lisa“ ihre Tätigkeit als Schriftstellerin. Sie beschreibt die unmenschlichen Arbeitsbedingungen von Pflegerinnen. Später folgen weitere Werke. Politisch engagiert sich Elisabeth Gerter unermüdlich in der Arbeiter- und Frauenbewegung. Als Mitglied der Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung wird sie 1944 in den Vorstand gewählt. Elisabeth Gerter wirkt auch aktiv mit im literarischen Bereich. 1951 erkrankt sie an Krebs und stirbt 1955 in Riehen.

Weiterführende Literatur:

Schwester Lisa Roman von **Elisabeth Gerter**, erschienen 1934
Neuaufgabe Unionsverlag 2004 Zürich ISBN 3-293-00334-6

Nicht die Welt, die ich gemeint **Elisabeth Gerter - Leben und Werk**
Monographie, eFeF Verlag 2006 www.efefverlag.ch
herausgegeben anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in St. Gallen und Basel ISBN 978-3 905561-70-8

Programm

Begrüssung

Hanna Spirig, Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt BZG
Marianne Herrera, Vorstand frauenrechte beider basel

Pionierin

Elisabeth Gerter: Leben und Wirken,
eine Einführung anhand von Text und Bildern
Ursula Nakamura-Stoecklin, Präsidentin frauenrechte beider basel

Impulsreferate

**Von der Schwester zur Pflegefachfrau, zum Pflegefachmann -
Berufsbild und Selbstverständnis im Wandel**

Yvonne Ribli,

Executive MBA, Geschäftsführerin, SBK Geschäftsstelle Schweiz, Bern

**Pflege im Spannungsfeld zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit
Dr. des. Sarah Schilliger,**

Oberassistentin Seminar für Soziologie, Universität Basel
Schwerpunkte: Soziale Ungleichheiten, Care-Politik, Migration,
Geschlechterverhältnisse

Podiumsdiskussion

- Gabriela Bolliger, Leiterin Bereich Grossbasel West, Spitex Basel-Stadt
- Barbara Deubelbeiss, dipl. Pflegefachfrau HF,
deubelbeiss Pflege Zu Hause, Basel
- Dr. Christian Heering, dipl. Pflegeexperte, Felix Platter-Spital, Basel
- Monica Illenseer, Leiterin Pflegedienste, Adullam-Stiftung, Basel
- Barbara Keusch, Lehrerin Bildungsgang Pflege HF BZG
- Dr. des. Sarah Schilliger, Oberassistentin Universität Basel
- Daniel Simon, Präsident SBK beider Basel. Berufsschullehrer,
Berufsfachschule Gesundheit Baselland
- Studierende, Bildungsgang Pflege HF BZG

Moderation:

Beatriz Greuter, Grossrätin Basel-Stadt,
Präsidentin der Gesundheits- und Sozialkommission Basel-Stadt

Dank

Marianne Herrera, frauenrechte beider basel
Hanna Spirig, BZG

Apéro